

Eine Pionierin der nichtinvasiven Beatmung bei Muskelkranken

**Sabine Bäscht, Ehrenmitglied
der Deutschen interdisziplinären Gesellschaft für außerklinische Beatmung (DIGAB) e.V.**

Bei der Mitgliederversammlung der „Deutschen Interdisziplinären Gesellschaft für Außerklinische Beatmung“ (DIGAB) e.V. am 8. Mai 2014 wurde auf Empfehlung des Vorstands Sabine Bäscht zum Ehrenmitglied ernannt.

Die Laudatio auf die engagierte Physiotherapeutin im Evangelischen Krankenhaus in Bovenden-Lengler hielt Anne Kreiling von der Deutschen Gesellschaft für Muskelkranke (DGM):

„Ich freue mich sehr über diese Entscheidung, da ich seit mehr als 30 Jahren mit Frau Bäscht zusammenarbeiten durfte und dabei erfahren habe, dass sie ganz wesentlich zur Akzeptanz der nichtinvasiven Beatmung bei Muskelkranken beigetragen hat. Frau Bäscht hat nach Ihrer Ausbildung zur Physiotherapeutin in Hessisch-Lichtenau 1979 als Lehrkraft an der Physiotherapeutenschule der Universitätsklinik Göttingen gearbeitet. Sie hat dort den Schwerpunkt Atemtherapie gelehrt und Professor Dr. Carl-Peter Criée kennengelernt, der sich schon in dieser Zeit intensiv mit der Atemmuskulatur beschäftigte. Er hatte schon damals mit PiMax-Messungen begonnen, bei denen Sabine Bäscht mitgearbeitet hat, weil sie dieses Gebiet der Atem-Muskelkraft-Messung sehr interessierte. Als Prof. Criée als Oberarzt in die Lungenfachklinik Lengler wechselte, folgte ihm Frau Bäscht 1987 als Krankengymnastin an diese Klinik. Zu diesem Zeitpunkt hat auch Dr. Gerhard Laier-Groeneveld schon an dieser Klinik gearbeitet. Alle drei haben um das Jahr 1987 zusammen mit der nichtinvasiven Beatmung begonnen. Sie haben von Fachleuten aus Lyon gelernt, Atemmasken anzufertigen und haben diese Technik nach und nach immer mehr verbessert. Einen großen Schub der Wahrnehmung dieser neuen Therapieform in der Öffentlichkeit hat der Kongress 1988 in München gebracht, den Dr. Angelika Bockelbrink initiierte. Für uns, die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Muskelkranke, hat durch diesen Kongress die Einschätzung der NIV als Therapie für Muskelkranke eine radikale Wandlung erfahren.

Wir wurden vom „Saulus“ zum „Paulus“! Sehr bald haben wir danach damit begonnen, Seminare für Betroffene zu veranstalten, um sie über diese Behandlung zu informieren und ihnen die Zusammenhänge zu erklären. An diesen Treffen Muskelkranker und ihrer Angehörigen, die jeweils am Wochenende stattfanden, hat Sabine Bäscht fast immer mitgewirkt, meist zusammen mit Dr. Laier-Groeneveld. Sie haben sehr verständlich und anschaulich die Zusammenhänge von Muskelschwäche und Atmung aufgezeigt und die Hilfe durch die NIV dargestellt. Beide waren unermüdlich mit uns in der ganzen Bundesrepublik aktiv, und sie gehören auch zu den Mitbegründern der „Arbeitsgemeinschaft Respiratorentwöhnung und Heimbeatmung“ (AGH), die sich aus dieser Zusammenarbeit von Betroffenen und speziell an dieser Klinik gebildet hat.

Ungefähr zeitgleich hat die Deutsche Gesellschaft für Muskelkranke e.V. eine Arbeitsgemeinschaft Physiotherapie gebildet, um die richtige Behandlung Muskelkranker mehr zu verbreiten. Hier wurden Fortbildungen für Therapeuten entwickelt und in Wochenendseminaren angeboten. Sabine Bäscht hat von Anfang an hier ganz wesentlich die Atemtherapie einschließlich nichtinvasiver häuslicher Beatmung übernommen, sie hat für diese Kurse Module entwickelt, die sie später in der Arbeitsgemeinschaft Atemtherapie mit den dortigen Kolleginnen weiter ausgebaut hat. Sie mündeten in die „Empfehlung zur physiotherapeutischen Atemtherapie“, die von der Atemwegliga herausgegeben wurde. Im Arbeitskreis „Physiotherapie“ der DGM ist Sabine Bäscht auch heute noch aktiv und bietet gemeinsam mit anderen Kollegen nach wie vor Fortbildungen für Physiotherapeuten an. Auch die Gruppenarbeit mit Betroffenen und Angehörigen, die wichtige Informationen über die NIV liefert, findet immer wieder mit ihrer Mithilfe statt. So hat Sabine Bäscht durch ihr Wirken ganz wesentlich zu dem Wandel innerhalb der DGM beigetragen. Noch in den frühen 80er Jahren wurde

die Beatmung entschieden abgelehnt, und zwar nicht nur von den Familien der Betroffenen, sondern auch von den meisten Ärzten, die oft sagten: „Fangen Sie doch damit nicht an, davon kommen sie nicht mehr los!“). Dass die NIV heute unter Muskelkranken so weitgehend anerkannt und gewünscht wird, ist der unermüdlichen Aufklärungsarbeit von Frau Bänsch zu verdanken. Ich freue mich sehr, dass sich der Vorstand der DIGAB entschlossen hat, auch diese Seite der Entwicklungsarbeit der Beatmung zu würdigen und Sabine Bänsch als Ehrenmitglied in die DIGAB aufzunehmen!“

Das neue Ehrenmitglied wurde mit großem Applaus bedacht.

Veröffentlicht in: „Gepflegt Durchatmen“, Ausgabe Juli 2014, Nr. 25, S. 30